



Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung Federal Bureau of Maritime Casualty Investigation

Bundesoberbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums
für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung • Postfach 30 12 20 • 20305 Hamburg

Dienstgebäude
Bernhard-Nocht-Str. 78
20359 Hamburg
Tel.: + 49 (0) 40 31 90 – 0
Fax: + 49 (0) 40 31 90 – 83 40
posteingang-bsu@bsh.de
www.bsu-bund.de

**Ihr Zeichen,
Ihre Nachricht vom**

Mein Zeichen
(bei Antwort angeben)
172/07

+ 49 (0) 40 31 90 – 83 11

Datum

E-mail: posteingang-bsu@bsh.de 1. Februar 2008

Pressemitteilung 01/08

Die Bundesstelle für Seeunfalluntersuchung (BSU) teilt mit, dass der summarische Untersuchungsbericht Nr. 172/07 am 1. Februar 2008 veröffentlicht wurde. Der Bericht befasst sich mit einem tödlichen Personenunfall an Bord des MS SEACOD. Auf Anfrage bei der BSU kann der Bericht zugesandt werden. Alternativ besteht die Möglichkeit, diesen – wie alle bisherigen Berichte – im Internet unter www.bsu-bund.de einzusehen und herunterzuladen.

Tödlicher Personenunfall am 27. April 2007 an Bord des MS SEACOD

Das deutsche Tankmotorschiff SEACOD befand sich am 27. April 2007 auf der Reise von Immingham (Vereinigtes Königreich) nach Savannah (USA), als nordwestlich der Azoren eine philippinische Fachkraft Deck (Vollmatrose) bei Wartungsarbeiten einer Festmacherleine auf dem Hauptdeck Achterkante Back tödlich verletzt wurde. Dabei sollte der Spleiß eines Auges an einem synthetischen Drahtseil vom Typ Atlas an Deck betakelt werden. Wegen des überkommenden Spritzwassers bei einem Kurs von 249°, einer Geschwindigkeit von 13,7 kn, einem Wind aus West bis Nordwest mit 5 - 6 Bft und Wellenhöhen von 1,5 - 2 m, wurden 47 m Seil von der vorderen Bb.-Springwinde abgerollt und über eine Hilfskonstruktion mehrmals umgelenkt und Achterkante Back über einem Lüfterrohr befestigt und tight¹ geholt. Dabei brach eine Leitersprosse, an dem ein Stropp befestigt war, der die Atlas-Leine um 90° umlenkte. Die zurückschnellende Leine traf den Verunfallten und schleuderte ihn an Deck bzw. auf einen Decksstringer. Sofort eingeleitete Rettungsmaßnahmen und der mit einem SAR-Hubschrauber eingeflogene Notarzt konnten das Leben des Verunglückten nicht mehr retten.

Jörg Kaufmann
Leiter

¹ seemännisch tight holen: dicht holen, stramm ziehen